Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 19 (1903)

Heft: 26

Artikel: Millenium-Licht

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579540

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wird und eine konstante Lufttemperatur von 18° besitzt, von 30 % Feuchtigkeit auf 70 % zu bringen. Welche Wassermenge ist nötig?

Der Temperatur von 18° entspricht ein maximales Wassergewicht bei vollständiger Sättigung = 15,27 gr per m³ Luft, der Sättigungsunterschied berechnet sich somit auf:

$$\frac{15{,}27 \,.\, 70 - 30}{100} = 1527 \,.\, 0{,}4 = 6{,}118 \text{ gr per m}^3$$

und sind somit stündlich 6,118 . 75 . 2 = 917,7 gr oder 0,92 Liter Wasser zu verdunsten, um den gewünschten Feuchtigkeitsgrad von 70 % am Polymeter zu konstatieren.

c) Befeuchtung der Luft durch Temperaturerniedrigung.

Die absolute Feuchtigkeit der Luft wechselt bekanntlich bei Temperaturänderungen nicht, sobald der Taupunkt nicht erreicht wird, wohl aber die relative Feuchtigkeit; der Prozentgehalt der infolge Temperaturerhöhung sinkt, bei Temperaturerniedrigung steigt.

Es wird sich namentlich bei hohen Temperaturen und niederer relativer Feuchtigkeit bisweilen empfehlen, durch Abstellen der Wärmequelle die Luft zu kühlen, um einen bestimmten Feuchtigkeitsgehalt zu erreichen.

Zum Beispiel sei die Temperatur eines Zimmers 24° und die relative Feuchtigkeit der Luft 30 %, erwünscht ist eine Luftfeuchtigkeit von 50 %. Auf welche Temperatur ist die Luft zu kühlen?

Ein m³ Luft besitzt bei 24° Wärme und 30 % Feuchtigkeit = 21,617 . 30/100 = 6,485 gr Wasserdampf oder absolute Feuchtigkeit, dieselbe gleich 50 % relative Feuchtigkeit gesetzt ergibt für die vollständige Sättigung bei noch unbekannter Temperatur

$$\frac{6{,}485 \,.\, 100}{50} = 12{,}97 \text{ gr per m}^3,$$

diese maximale Feuchtigkeitsmenge in der Dunstdruckskala des Polymeters aufgesucht ergibt eine Temperatur von 13,3°, auf welche die Zimmerluft durch die Entziehung von Wärme gebracht werden muß, um 50 % relative Feuchtigkeit zu erhalten.

* * *

Das Lambrecht'sche Polymeter ist zu beziehen durch C. A. Ulbrich & Co., Zürich II.

Millennium-Licht.

(Eingesandt.)

Unter diesem Namen wurde im Jahre 1900 eine Gasbeleuchtung in den Verkehr gebracht, welche durch ein tadelloses Intensivlicht und auch, infolge der großen Ersparnis gegenüber allen anderen Beleuchtungsarten großes Aufsehen erregte. Merkwürdigerweise hörte man aber verhältnismäßig wenig über das neue Licht sprechen, was allerdings seinen guten Grund hatte. Erstens wußte die Ur-Gesellschaft nur zu gut, daß man heute, wo in der Beleuchtungstechnik so viel Mögliches und Unmögliches geleistet worden ist, eine Neuerung sehr skeptisch aufnimmt, besonders wenn solche Neuerungen sogenannte Gasersparnis und mehr Licht ankündigen. Der zweite Grund, warum die Ur-Gesellschaft wenig von sich reden machte, war der, daß sie sich sagte: „Unsere Patente, welche wir in allen Ländern besitzen, können wir weit besser und schneller realisieren und gewinnen nur, je mehr wir durch ausgeführte Anlagen, Zeugnisse 2c. beweisen können, daß das Millennium-Licht eine vorzügliche Sache ist und eine bedeutende Zukunft hat."

Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, wo man ruhig sagen kann, Millennium-Licht ist die einzige Preßgasbeleuchtung von den vielen Versuchen, welche sich praktisch bewährt hat.

Millenniumlicht ist heute bereits in einer Reihe staatlicher und städtischer Betriebe, Anstalten, in vielen industriellen Werken, in Warenhäusern, Fabriken, Restaurants, Straßen, Plätzen 2c. zur vollsten Zufriedenheit der Interessenten im Betriebe.

So hat die Stadt Berlin ¾ Jahr das Millenniumlicht probiert als Straßenbeleuchtung und im Juli 1902 wurde vom Berliner Stadtrat beschlossen, das am Alexanderplatz erprobte neue Millenniumlicht, das sich gut bewährt hat, in Berlin einzuführen.

Schreiber dieser Zeilen hat das Millenniumlicht zum ersten mal im Mai dieses Jahres in Mailand gesehen, als Restaurationsbeleuchtung, was ihn veranlaßte, sich genauer nach dem Preis und den Funktionen zu erkundigen. Im August sah er das Millenniumlicht in Berlin als Straßenbeleuchtung und auch in verschiedenen Lokalitäten. Als Straßenbeleuchtung sind am Alexanderplatz Kandelaber mit zwei Strümpfen angebracht, welche je 1500 Hefnerkerzen, zusammen also 3000 Kerzen haben.

Das Millenniumlicht hat keine Zylinder, brennt intensiv weiß und absolut ruhig.

Auch im Hamburger Zentralschlachthaus, dessen Anlage zirka 75,000 Fr. gekostet hat, brennt das Licht in allen Lokalitäten und bewähren sich die Glühkörper (Strümpfe) trotz der vielen Dämpfe in den Siederäumen ausgezeichnet. Die Direktion des Hamburger Schlachthauses schreibt u. a.: „Wir haben jetzt fünffaches Licht bei Hälfte der bisherigen Kosten."

Auch Dortmund führt das Millenniumlicht ein.

In der Schweiz hat es das Gaswerk St. Gallen ausprobiert und hat sich Herr Direktor Zollikofer anläßlich des Besuches des Direktors der deutschen Millenniumlicht-Gesellschaft ihm gegenüber sehr befriedigend geäußert.

Die Ur-Gesellschaft (englisch) bezweckt nun, nachdem in England, Frankreich und Italien bereits durch sie Gesellschaften gebildet sind (Deutschland arbeitet mit eigenem Kapital) auch die Schweiz in ihren Wirkungskreis zu ziehen und eine Gesellschaft zu konstituieren.

In Anbetracht dessen, daß momentan bereits viele Anfragen bezüglich dieser neuen Beleuchtungsart vorliegen, worunter einige sehr große Projekte sind, wäre es zu wünschen, daß der einheimischen Industrie dieser Erwerbszweig gesichert bliebe. Es könnte das leicht möglich sein, wenn einige Interessenten und Kapitalisten eine Gesellschaft bilden würden, um die entsprechenden Schweizer Patente anzukaufen, wozu sich die Ur-Gesellschaft bereit finden ließe, sofern der Kauf in kürzester Zeit perfekt würde.

Das Ingenieurbureau Senftleben-Kluge, Rämistraße 3, Zürich I, ist in der Lage, jede Auskunft zu geben und ist bemüht, mit hiesigen Geschäftsleuten und Kapitalisten zwecks Gründung einer Gesellschaft in Unterhandlung zu treten.

Verschiedenes.

Zur Konkurrenz für ein Weltpostdenkmal in Bern, wofür der Termin am 15. ds. Mts. zu Ende gegangen ist, sind an hundert Entwürfe eingelaufen. Man denkt, alle Skizzen öffentlich auszustellen.

Rickenbahn. Die Eingabefrist für die zweite Ausschreibung ist am 10. September abgelaufen. Nach Prüfung der neuen Offerten wird ohne Verzug dem Verwaltungsrat Bericht und Antrag unterbreitet werden. Der